

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Band:** 93 (2018)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Packen wir es an - auch staatspolitisch  
**Autor:** Forster, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Packen wir es an – auch staatspolitisch



Am 1. Januar 2018 erfolgte der Startschuss zur WEA. Es gilt die Devise des Armeechefs: Packen wir es an! Tun wir es!

Man muss nicht Prophet sein, um zu erkennen, dass die Armee drei der vier Hauptvorzüge gut umsetzt. Das sind die Mobilmachung, die praxisbezogene Ausbildung und die territoriale Verankerung durch die vier Ter Div.

Schon schwieriger wird es mit dem vierten Vorzug, der angestrebten Ausrüstung. Denn in diesem Punkt wird es im Bund hochpolitisch: Es geht ums Geld. Abgewandelt: Am Gelde hängt, nach Gelde drängt, doch alles, ach wir Armen!

Nach dem fürchterlichen Sparvierteljahrhundert seit 1990 gelingt eine moderne Rüstung nur, wenn die Politik die Finanzen spricht.

Gründliche Beobachter in Bern finden zum Parlament harte Worte. Nach dem heroischen Kampf des Parlamentes gegen den Bundesrat für die fünf Milliarden/Jahr rede man heute von einem doppelzüngigen Verhalten. 2016 habe das Parlament nur 4,6 Milliarden gesprochen, 2017 lediglich 4,7 Milliarden.

Das bedeutet unter dem Strich: Allein für die ersten beiden Parmelin-Jahre fehlen 700 Millionen. Gleichzeitig wird betont, in den Jahren 2016 und 2017 seien keinerlei Kreditreste entstanden. Man hätte für fünf Milliarden Projekte gehabt. Dies gehe noch auf einen Anstoss von Bundesrat Ueli Maurer zurück, den die Kreditreste immer sehr geärgert hätten.

Was nun dringend anzustreben ist, liegt in der Entscheidung des Parlamentes: Die Beschlüsse auf fünf Milliarden sind endlich einzuhalten, die Vorschläge des Bundesrates vom November 2017 auf kontinuierliche Steigerung der Armee-Ausgaben sind umzusetzen.

\*

Zur Luftverteidigung schenkte der Winzer Guy Parmelin reinen Wein ein. Acht Milliarden kostet die Luftverteidigung. Erkennbar wird auch, dass es wohl ohne Volksabstimmung nicht abgeht. Selbst bürgerliche Parteien drängen auf einen Urnengang noch vor der Typenwahl, die sich 2014 so negativ ausgewirkt hatte.

Darin liegt in den kommenden Jahren die staatsbürgerliche Herausforderung für uns alle. Es gilt für die Miliz, für die Wehrverbände und für jede und jeden von uns, eine enorme Überzeugungsarbeit zu leisten. Wir müssen eine Mehrheit davon überzeugen, dass

- unsere Armee wie auch die Bevölkerung dringend ein Dach über dem Kopf braucht;
- und dass dieses Dach enorm kostet.

\*

Ich bin zuversichtlich, dass wir diesen Kampf gewinnen, wenn wir einig auftreten.

Und das Heer? Auch für die Bodentruppen rechnet man acht Milliarden. Bereits hat Guy Parmelin den neuen Kommandanten Heer, Div Wellinger, beauftragt, auch für die Bodentruppen einen Bericht auszuarbeiten, wie ihn Div Meier für die Luftwaffe so trefflich vorlegte.

Da darf man Vertrauen haben: René Wellinger kennt die Anliegen des Heeres. Und er macht gerne Nägel mit Köpfen. Im Herbst soll seine Arbeit vorliegen.

Peter Forster, Chefredaktor